

**Jahresempfang des Landkreises Cham und der Sparkasse
im Landkreis Cham
am Freitag, 6. Dezember 2013 um 17.00 Uhr
in der Dreifachturnhalle Bad Kötzing**

- Ansprache von Landrat Franz Löffler –

I. Einleitung

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Gäste,

- Mit der „Gala-Band“ der Landkreismusikschule unter der Leitung von Thomas Jobst darf ich Sie alle sehr herzlich zum diesjährigen Jahresempfang des Landkreises Cham und der Sparkasse im Landkreis Cham begrüßen.
- Vielen Dank an die Musik für diesen festlichen Auftakt. Wir werden die Musikerinnen und Musiker der Landkreismusikschule mit Direktor Paul Windschüttl heute noch öfter hören.
- Für die richtige Einstimmung haben auch schon die jungen Musikerinnen und Musiker der Big Band des Benedikt-Stattler-Gymnasiums Bad Kötzing unter der Leitung von Martin Schönberger gesorgt. Herzlichen Dank – hier wird hervorragende Nachwuchsarbeit geleistet!

Anrede!

- Mit Riesenschritten bewegen wir uns auf Weihnachten zu. Übermorgen ist schon der zweite Adventssonntag. Christkindlmärkte, geschmückte Stadt- und Dorfplätze, geschäftiges Treiben allerorten.
- Vor dem Jahreswechsel soll manches auf den Weg oder zu Ende gebracht werden. Der Dezember ist auch die Zeit, in der man Rückschau auf das vergangene Jahr hält und Ziele für das neue Jahr ins Auge fasst – persönlich, im Familienkreis, aber auch in einem Verein oder in der kommunalen oder staatlichen Gemeinschaft.

In Berlin hat sich die Große Koalition auf einen Vertrag geeinigt, der die Grundlagen für eine künftige Regierung festlegt. Ich hoffe, dass er auch in Kraft treten wird, denn die Zielsetzungen sind im Ergebnis gut für unser Land: keine Steuererhöhung, Schuldenbremse, Mütterrente, bessere Bedingungen für Leiharbeiter.

Für die Kommunen begrüße ich nach der Übernahme der Grundsicherung durch den Bund jetzt auch das angekündigte Leistungsgesetz für Behinderte mit einer Entlastung der Kommunen bundesweit im Umfang von 5 Mrd. Euro jährlich. Damit erhalten die Kommunen wieder den dringend benötigten Handlungsspielraum für wichtige Investitionen, z.B. in Bildung und Infrastruktur.

Weitere für die Kommunen wichtige Ansätze enthält der Koalitionsvertrag u.a. bei den Zielsetzungen zur Energiewende, zum Breitbandausbau sowie zur Umsatzsteuerfreiheit für interkommunale Kooperationen und zur Reform der Grundsteuer. Ich begrüße auch die Einführung einer europarechtskonformen Pkw-Maut, die zur Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur dringend erforderlich ist.

Für den Landkreis Cham habe ich zu Beginn des Jahres in meiner Haushaltsrede Ziele für 2013 formuliert:

- Die Finanzmittel ohne neue Schulden nachhaltig bewirtschaften
- Die Gemeinden entlasten, um ihnen Freiräume für die Erfüllung eigener Aufgaben zu geben
- Kräftig investieren für Jugend, Bildung, Kinder und Familien
- Aufträge für die Wirtschaft bewerkstelligen
- Den Ausbau der erneuerbaren Energien weiter fördern
- schließlich das Ehrenamt besonders ins Blickfeld zu nehmen
- kurz, den Landkreis Cham als attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum weiter entwickeln, um die Menschen für die Region zu begeistern

Ich glaube, feststellen zu dürfen, dass dies gemeinsam mit den Menschen im Landkreis und mit den Entscheidungsträgern weitgehend gelungen ist. Wir sind in Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft gut aufgestellt, um Herausforderungen zu bewältigen.

Viele dieser Menschen sind heute hier in Bad Kötzting versammelt.

II. Was macht den Landkreis Cham aus?

Vielleicht haben Sie die große Tafel oben im Eingangsbereich gesehen – *jetzt sehen Sie diese Tafel hinter mir auf der Leinwand (noch klären, ob die Tafel gezeigt werden soll – siehe Anlage)*: Darauf sind Menschen abgebildet, die wir als Mutmacher in einem Buch vorgestellt haben. Diese Menschen stehen beispielhaft für viele andere andere.

Daneben steht: EIN LANDKREIS WIE WIR.

Wie sind wir denn?

Auch das steht auf der Tafel – sogar zweisprachig, in bayerisch und deutsch.

GWIEFD – PFIFFIG

OSCHUIM – TATKRÄFTIG

ZHAMHOLTN – SOLIDARISCH

Ja, sehr geehrte Damen und Herren: pfiffig, tatkräftig, solidarisch – so sind der Landkreis Cham und seine Menschen.

Lassen Sie mich das an ein paar Beispielen festmachen:

1. Gwiefd – Pfiffig

- Eine „gwiefde“ Aktion läuft gerade. Sie geht von der Trenckstadt Waldmünchen aus: Weit über die Stadt und ihren Trenckverein hinaus macht die Christbaumspende der Schwarzen Panduren an den Heiligen Vater von sich reden. Das ist alleine von der Logistik her ein spektakuläres Unternehmen – Dank an die Schwarzen Panduren und an die Fa. Rädlinger. Das ist aber auch ein Symbol der Zusammengehörigkeit der Christenheit, ein weltweites Symbol des Friedens.
- Erinnern Sie sich noch an den September 2012? Damals haben wir den Further Drachen und den Roadster RODING in Berlin auf dem Alexanderplatz präsentiert. Die Firma Zollner aus Zandt, die den weltgrößten Schreitroboter baut, oder die Fa. Stangl aus Roding, die einen Sportwagen aus Karbon herstellt, das sind wirklich „pfiffige Ideen“.
- Dazu gibt es viele andere Unternehmen, die mit innovativen Ideen ihren Platz auf den Märkten behaupten, wie zum Beispiel der Träger des Landkreis-Innovationspreises 2013, die Firma db-matik GmbH aus Roding, die Ingenieursdienstleistungen im Bereich Entwicklung und Konstruktion für Automatisierungstechnik, Sondermaschinenbau und Elektronikentwicklung anbietet. Wir sind stolz darauf, dass wir in unserem Landkreis so viele innovative Unternehmen haben, die nicht nur höchst anspruchsvolle Bauteile und Maschinen für den Weltmarkt fertigen, sondern auch mutig genug sind, sich an außergewöhnliche technische Herausforderungen zu wagen.
- Als „gwiefd“ darf man auch die Idee mit der Ehrenamtskarte bezeichnen. Im Landkreis Cham ist der Gedanke entstanden, Ehrenamtliche nicht nur mit schönen Worten zu ehren, sondern ihnen auch Anerkennung durch kleine materielle Vorteile zu gewähren. Mittlerweile hat diese Idee – nach der tatkräftigen Unterstützung durch Markus Sackmann – Nachahmer in über 50 bayerischen Landkreisen gefunden.
- Der Landkreis Cham hat außerdem mit „800 Botschaftern für den Landkreis Cham“ die höchste Botschafterdichte weltweit und zahlreiche, gut arbeitende Netzwerke!

2. Tatkräftig

- Im Gegensatz zu anderen Regionen ist dem Landkreis Cham nichts in den Schoß gefallen, die Menschen im Bayerischen Wald mussten immer anpacken, auf bayerisch „oschuim“ ,um etwas zu erreichen – früher wie heute.
- Der Fleiß unserer Menschen, die Innovationsfreude und Risikobereitschaft unserer Unternehmer und sicher auch ein wenig die richtigen politischen Weichenstellungen haben dafür gesorgt, dass der Landkreis Cham von einer zwar schönen, aber strukturschwachen Region zu einem Wirtschaftsstandort mit einigen Global Playern geworden ist.
- Das lässt sich auch belegen. Nur ein paar Beispiele:
 - Zuzugslandkreis – auch im vierten Jahr mehr Zuzüge als Wegzüge - Größte Altersgruppen unter den Zuwanderern waren jeweils die unter 18-jährigen und die 30- bis 50-jährigen – Familien mit Kindern! - Wanderungsplus kann aber Geburtenminus nicht ausgleichen

- Höchststand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – äußerst dynamisch steigender Akademikeranteil (um 67 Prozent seit 2006, in der Oberpfalz nach Regensburg an zweiter Stelle)- Arbeitslosenquote unter drei Prozent – Vollbeschäftigung
- Höchststand an Gewerbesteueraufkommen
 - in den ersten drei Quartalen 2013: 40 Mio. Euro
 - Vergleichszeitraum 2012: 37,9 Mio. Euro; 2009: 21,8 Mio. Euro; 2008: 33,2 Mio. Euro)
- Bei meinen Firmenbesuchen darf ich immer wieder feststellen, wie stark unsere Unternehmen weltweit vernetzt sind. Von einigen weiß man es ja:
 - Die Firma Zollner aus Zandt, die gerade in China und in Costa Rica Werke baut
 - Die Mühlbauer AG aus Roding, bei der laufend höchstrangige Vertreter von Staaten aus aller Welt als Kunden in Roding auftreten
- Daneben gibt es aber zahlreiche kleinere Unternehmen, die weltweit aktiv sind, wie zum Beispiel die für den Landkreis-Innovationspreis 2013 nominierte Firma Ingenieur-Software Dlubal GmbH aus Tiefenbach, die weltweit 4.500 Kunden mit Statik-Software beliefert.
- Eine Exportquote von 50 Prozent spricht für sich!
- Dabei stelle ich aber auch fest, dass diese Unternehmen trotz aller weltweiten Aktivitäten tief in der Region verwurzelt sind. Lokal verankert und global vernetzt!
- Der Landkreis Cham unterstützt diese Aktivitäten, denn nur so haben unsere qualifizierten jungen Leute eine Chance, in der Region zu bleiben, eine Familie zu gründen, ein Haus zu bauen. Einige Beispiele:
 - Wir haben ein sehr enges Betreuungsnetzwerk für Unternehmensgründer und Unternehmen in unserer Region aufgebaut. Wir kümmern uns um unsere Unternehmer. Wir stehen Ihnen zur Seite, egal ob Betriebsgründung, Gewinnung von Auszubildenden und Fachkräften oder auch in einer Krisensituation.
 - Auch mittelständische Unternehmen brauchen Forschung und Innovation – wir investieren in moderne Schulen, haben neue Schulen wie die Technikerschulen für Zerspanung und regenerative Energien eingerichtet und stärken die zukunftsorientierte Ausrichtung des Technologiecampus Cham durch Internationalisierung und Verbreiterung des Studienangebots.
 - Wir werden uns auch weiter für qualifizierte Zuwanderung öffnen: Nach den positiven Erfahrungen in diesem Jahr werden auch 2014 junge Menschen aus Spanien eine Ausbildung im Landkreis Cham beginnen. Die intensiven Bemühungen um Integration und die Schaffung einer „Willkommenskultur“ werden offensichtlich sehr positiv gesehen.
 - Wir werden uns auch verstärkt gemeinsam mit unseren tschechischen Nachbarn überlegen, wie wir die Zusammenarbeit zum beiderseitigen Nutzen stärken können. Einige gute Beispiele wie zum Beispiel den Ökologieunterricht der tschechischen Berufsschüler an der Technikerschule Waldmünchen gibt es bereits.

3. Solidarisch

Wir im Landkreis Cham bekennen uns zur „Leistungsgesellschaft“. Wir bekennen uns aber auch zur „Solidarität“.

„Zhamholtn“ gehört halt doch zu unserer Lebensart, wie ich Ihnen kurz aufzeigen darf.

- Im Juni haben wir ein verheerendes Hochwasser erlebt. Der Landkreis Cham ist dieses Mal vergleichsweise glimpflich davon gekommen. Als „Helferlandkreis“ hat er dennoch von sich reden gemacht! 1.300 Einsatzkräfte von den Feuerwehren, vom Technischen Hilfswerk, vom Bayerischen Roten Kreuz mit der Wasserwacht und der Bergwacht und von der DLRG haben in über 70.000 Mannstunden im Landkreis Deggendorf, aber auch anderen Orten an der Donau, geschützt, geborgen, gesichert und geholfen. Dafür auch an der heutigen Stelle meinen Dank und meine Anerkennung!
- In den Hilfsorganisationen, aber auch in vielen anderen Bereichen, wird der hohe Stellenwert des Ehrenamts im Landkreis Cham deutlich. Zwei Drittel der Menschen sind bei uns ehrenamtlich aktiv. Nach einer aktuellen Umfrage des Jugendamtes mit über 1000 Teilnehmern sind drei Viertel der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Cham in einen Verein eingebunden. Das ist Präventionsarbeit ersten Ranges!
- Ich danke allen, die sich dafür in unserem Landkreis engagieren - im sozialen, kirchlichen oder kulturellen Bereich, im Sport, Denkmalschutz, Naturschutz, in den Freiwilligen Feuerwehren, im Roten Kreuz und anderen Organisationen oder in den kommunalen Gremien – Aufstellung der Listen für die Kommunalwahlen 2014.
- Ganz besonders danke ich allen, die sich haupt- oder ehrenamtlich für alte, kranke und behinderte Menschen in unserem Landkreis einsetzen. Die Palette ist vielfältig: Sie reicht von der Betreuung junger und der Pflege alter Menschen über Initiativen zur Verbesserung der Situation von Behinderten bis zur medizinischen Versorgung.
- Im Landkreis Cham sind in verschiedenen Orten Asylbewerber untergebracht. Ich bin froh, dass diese Menschen im Landkreis Cham vorübergehend oder dauerhaft gut aufgenommen werden. Das Beispiel aus Waffenbrunn macht Mut!

III. Dank und Schluss

Anrede!

„Gwiefd, oschuim, zhamholtn“

Daraus ergibt sich ein Auftrag. Diesen Auftrag nehme ich gerne an: Gemeinsam mit Ihnen allen möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, dass der Landkreis Cham auch in Zukunft Heimat für viele Menschen bleibt!

Es lohnt sich, im Landkreis Cham zu leben. Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft gestalten!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

IV. Grußwort des Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse

Die Sparkasse im Landkreis Cham ist Mitveranstalter dieses Empfangs. Sie steht in kommunaler Trägerschaft und fühlt sich in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet. Ich danke für die vielfältige Unterstützung sozialer und karitativer Aufgaben, die oft im Stillen geschieht.

Ich bitte jetzt Herrn Vorstandsvorsitzenden Franz Wittmann um sein Grußwort.

V. Vortrag von Herrn Alois Glück

Ich darf mich jetzt dem Ehrengast des heutigen Abends, Herrn Alois Glück zuwenden. Wir freuen uns außerordentlich, Sie in unserer Mitte begrüßen zu dürfen.

Wer kennt ihn nicht?

Seit Jahrzehnten ist Alois Glück dem Gemeinwohl zugetan: Als Landtagsabgeordneter, Kabinettsmitglied und Landtagspräsident, als engagierter Christ und Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, als Vorsitzender der Bergwacht Bayern und vieler anderer Organisationen.

Besonders freue ich mich, dass Alois Glück zusammen mit Theo Zellner dem Leitungsgremium für den 99. Deutschen Katholikentag in Regensburg angehört.

Alois Glück ist keiner, der seine Meinung laut hinausposaunt. Er ist ein Mann der leisen Töne, aber umso gefragter sind seine Meinung und sein Urteil.

Alois Glück vertrat und vertritt stets eine klare Haltung auf der Basis einer christlichen Grundhaltung. Er verfolgt die gesellschaftliche und politische Entwicklung in unserem Land sehr genau und scheut sich auch nicht, Fehlentwicklungen anzuprangern. Dem Egoismus setzt er sein Prinzip der „solidarischen Leistungsgesellschaft“ entgegen.

Ein Schwerpunkt seiner Arbeit ist gegenwärtig der Weg zu einer „Kultur der Nachhaltigkeit“.

Sehr geehrter Herr Glück, wir freuen uns auf Ihren Vortrag „Kultur der Nachhaltigkeit – der Weg zu einer zukunftsfähigen Welt“.